

# Tagebuch Herbstlager 2018

Der Vorstand sowie das Leiterteam waren sehr erleichtert, als feststand, dass es für das Herbstlager genügend Anmeldungen gab. Leider musste das Herbstlager 2017 mangels Teilnehmer abgesagt werden. Der Vorstand hat sich ernsthafte Gedanken über die Weiterführung gemacht. Nun hoffen alle, dass wir wieder in eine erfolgreiche Zukunft mit einem Lager 2019 mit zahlreichen Teilnehmern blicken können.

Nun aber zum diesjährigen Erfahrungsbericht der Kinder, angereichert mit ein paar Ausführungen/ Ergänzungen der Leiter.

Am Samstag, dem 6. Oktober, startete das Abenteuer am Bahnhof Winterthur mit einer überschaubaren Kinderschar von 15 teilnehmenden. Trotz der kleineren Gruppe ist so eine Zugfahrt mit mindestens zweimal umsteigen eine Herausforderung für die Kinder sowie auch die Leiter. 😊 Natürlich ist die Reise ins Engadin unheimlich spannend: neue Kinder kennenlernen, Zimmereinteilung machen, Süssigkeiten essen, Singen & Quatschen; so vergehen die knapp 3,5 Stunden spielend.

Angekommen in S-chanf, stand der Zimmerbezug auf dem Programm. Anschliessend spazierten wir zu einer Feuerstelle, wo wir dann verschiedene Spiele spielten.

Am Abend machten wir verschiedene Kennenlernspiele und erfuhren das Programm für den nächsten Tag.

Sonntagmorgens um 8.00 Uhr wurden wir mit Musik geweckt. Kurze Zeit später klingelte es schon und wir konnten ein feines Zmorgen-Bufferet geniessen. Es gab Rührei, Speck, Gipfel und vieles mehr. Nach dem Morgenessen mussten wir das erste Mal Ämtli erledigen. Es gab jeweils 4 Gruppen, die auf die Ämtli verteilt wurden. Mit Unterstützung der Leiter ging es sehr schnell und die Ämtlis waren erledigt. Um 10.00 Uhr mussten wir uns dann vor dem Haus bereit machen, um zum Bahnhof zu gehen um den Zug nach Punt Muragl zu erwischen. Aus dem Fenster habe wir Berge gesehen. Daraufhin sind wir durch den Wald gewandert, bis wir eine passende Feuerstelle fanden. Wir haben Bratwürste und Cervelats mit Brot gegessen und sind nachher um dem Lej da Staz spaziert.

Derick der Hund durfte baden, aber die Kinder nicht, da der See zu kalt war. In St. Moritz angekommen, durften wir noch den Kiosk ausrauben.

Tags darauf verlief der Morgen gleich wie am Sonntag: Wir mussten uns ebenfalls um 10.00 Uhr vor dem Haus versammeln, um zum Bahnhof zu laufen. Schon bei der Bahn-Station "Morteratsch" klagten die einen über die Müdigkeitsschmerzen des vorangegangenen Tages. Um zum Gletscher zu kommen, muss etwa eine Stunde gelaufen werden, doch schon nach der Hälfte hatten wir Hunger. Auf dem Weg Richtung Gletscher haben wir ganz viele goldgelbe Lerchen gesehen. Nach dem Mittagessen sind wir noch fast bis zur Gletscherzunge gelaufen. Das Gletscherwasser sollte eigentlich nicht betreten werden, aber einige haben dies offenbar nicht verstanden. Glücklicherweise erschöpft kamen wir wieder im Lagerhaus an. Zum Nacht gab es Hörndli mit Gehacktem und es war überaus schmackhaft.

Der Dienstagmorgen verlief nicht so streng wie die vergangenen Vormittage. Wir hatten etwas mehr Zeit, um zu trödeln. Allerdings hörten einige Teilnehmer die Musik nicht und mussten geweckt werden. Es war jedoch für einen Lagerteilnehmer ein spezieller Tag, d.h. sein Geburtstag. Als alle wach und angezogen waren, überraschten wir das Geburtstagskind mit einem Ständchen. Zum Frühstück gab es Röstli mit Chippulatta sowie Brot mit Nutella; alles war sehr lecker. Wir fuhren mit der Standseilbahn auf einen Berg bei St. Moritz. Dem Höhenweg entlang liefen wir fast bis Champfer, bis wir dann wieder runter Richtung St. Moritz in das Tal wanderten.

Wir wollten dieses Mal nicht den Kiosk ausrauben, aber wir überfielen den COOP.

Mitte der Woche folgte nun das Highlight, der Ausflug in den Nationalpark direkt von der Haustür aus. Wir wurden sehr früh geweckt, um 7.00 Uhr. Das fanden wir nicht so gut; am liebsten hätten wir uns wieder in den Schlafsack verkrochen. Nach dem Frühstück ging es schon los. Wir fuhren mit einem kleinen Zug bis an den Eingang des Nationalparks, bei der Parkhütte Varusch. Von dort aus mussten wir leider wieder wandern. Aber die Mühen haben sich gelohnt. Auf der Alp Trupchun angekommen, haben wir durch das Fernrohr eine ganze Steinbockfamilie beobachten können. Auch auf dem Retourweg konnten wir an verschiedenen Stellen noch Tiere (Hirsche & Gämse) beobachten.

Den Zvieri Rast haben wir auf einem Spielplatz verbracht, bevor wir noch das letzte Stück Weg bis in das Lagerhaus in Angriff nahmen. Am Abend durften wir dann einen Film schauen; das war unglaublich cool.

Im Gegenteil zu gestern durften wir heute endlich wieder etwas länger schlafen. Wir hatten auch vor dem Frühstück noch genügend Zeit, um eine Runde Pingpong zu spielen. Zum Frühstück gab es Omeletten mit Nutella – das war sehr schön. Das heutige Programm war nicht so streng. Am Morgen sind wir im Haus geblieben. Wir durften Spiele spielen, zeichnen oder uns einfach entspannen. Zum Mittagessen gab es dann Buchstaben- und Kürbissuppe. Nach den Ämtli machten wir uns bereit, um zur nahegelegenen Feuerstelle zu gehen. Dort spielten wir diverse Spiele und bereiteten das Nachtessen über dem Feuer zu. Es gab Risotto und Würste. Zum Dessert gab es noch Schoggi-Bananen; so hatten wir auch für diesen Tag die Zuckerration intus. Da es mittlerweile dunkel war, liefen wir mit Fackeln in das Lagerhaus zurück.

Jetzt ist schon Freitag, d.h. der letzte Tag im Lager. Morgen fahren wir nach Hause. Wir waren sehr froh, denn alle sind sehr müde von den vergangenen Wanderungen. Aber die Leiter wollten uns nicht verschonen: Wir gingen nochmals hoch hinaus auf den Muottas Murgli, auf über 2400 Meter über dem Meer. Aber bei diesem großartigen Wetter, das wir die ganze Woche hatten, mussten wir schon jeden Tag hinaus. Auch heute war es auf über 2400 Metern über dem Meeresspiegel ziemlich warm und der Ausblick war traumhaft. So liefen wir los in Richtung Alp Languard/Pontresina. Unterwegs machten wir dann Mittagspause und, auf der Alp Languard angekommen, spielten wir eine Weile auf dem Erlebnisspielplatz. Anschliessend konnten wir mit dem Sessellift bis nach Pontresina fahren. Da Tage zuvor ein Kind Geburtstag hatte, haben wir von der Familie des Geburtstagskinds noch alle eine Glace bekommen. Anschliessend konnten wir zum letzten Mal noch den COOP oder Kiosk besuchen und unser restliches Kleingeld ausgeben.

Am Samstagmorgen war es Zeit, sich zu verabschieden. Aber so schnell geht das nicht, denn zuerst mussten alle Koffer und Schlafsäcke gepackt sowie das Haus geputzt werden und alle mussten den Zug rechtzeitig erwischen. So war der Morgen sehr bewegt und alle mussten helfen. Weil eben alle einander geholfen hatten, waren wir auch rechtzeitig fertig und konnten noch auf den Schulhausplatz, um zu spielen, bis wir dann 13.12 Uhr den Zug Richtung Winterthur nahmen. Wir mussten in Landquart und Zürich umsteigen und kamen müde, aber glücklich in Winterthur an.

